

1.Mose 2,4-25

Von den Geschenken Gottes

Unser Geburtstag und Weihnachten, diese zwei Tage gehören zu den Höhepunkten des Jahres: Da wird an uns gedacht, da werden wir mit Geschenken erfreut.

Wenn wir 1.Mose 2 aufmerksam lesen, dann stellen wir fest, dass Gott öfter an uns denkt, ja dass er uns täglich mit Gaben bedenkt. So können unsere Tage zu Höhepunkten, ja zu einer ganzen „Hochebene“ werden.

Zunächst die Pflanzen, hier besonders die **Kulturpflanzen** (2,5: Sträucher und Kraut). Sie sind für unsere Ernährung da und sind so die erste Gabe Gottes für uns!

Die zweite Gabe Gottes ist sein **Lebensodem** (2,7).

Eigentlich besteht der Mensch aus scheinbar nutzlosem Material. Ob Wasser oder Erde – es gibt genug davon. Erde (hebräisch: Staub) ist scheinbar nutzlose Materie.

Aber der Vater belässt es nicht bei nutzlosem Material: Er gibt seinen Lebensodem dazu.

Wenn der Herr uns anhaucht, dann werden wir zu lebendigen Wesen. Ohne seinen Hauch sind wir nutzlose Materie, sind wir tot!

Die dritte Gabe Gottes ist die **Begrenzung** (2,15):

Der Auftrag des Herrn, zu bebauen und zu bewahren, gilt nur für ein begrenztes Gebiet. Gott überfordert nicht. Nur den Garten Eden soll Adam bebauen und bewahren, nicht die ganze Erde. Auch Grenzen können eine segensreiche Gabe sein.

Noch eine Gabe können wir entdecken: den **Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe** (2,15).

Der Herr „setzt“ den Menschen in den Garten. Im Hebräischen bedeutet dieses Wort „zur Ruhe kommen“. Aber zur Ruhe gehört auch die Arbeit als Gegenpol. So lässt Gott uns nicht nur die Ruhe, sondern gibt uns auch den Auftrag, zu bebauen und bewahren und gibt uns so Arbeit. Das Paradies ist kein Ort des seligen Genießens (wie im Koran mit Früchten, Frauen und Kompletversorgung beschrieben), sondern die Abwechslung zwischen Arbeit und Ruhe! Neben diesen Gaben schenkt der Herr dem Menschen noch eine besondere Gabe: er gibt dem Adam einen **zweiten Menschen**, das ist die Frau:

- Sie ist ihm eine Hilfe (2,18).
- Sie ist um ihn (2,18), für ihn ein Gegenstück, das genau zu ihm passt. Wie eben in einer guten Ehe der Ehepartner uns an den Stellen ergänzt, an denen wir Hilfe brauchen.
- Dennoch sind beide auch wesensgleich. Mann und Frau sind gleich wertvoll: Sie können miteinander reden und denken, hören und glauben, können so dem Ehepartner auch eine Hilfe sein.

Diese drei Gaben Gottes gelten für die Ehe, sowohl für die Ehe von Adam und Eva als auch für unsere Ehen heute! So wird die Ehe zu einem besonderen Geschenk Gottes.

Sein Wort gilt aber auch für die Menschen, die ledig geblieben sind: Er schenkt uns Menschen an unsere Seite. Wir brauchen nur an die Freundschaft zwischen David und Jonathan oder an die Dienstgemeinschaft zwischen Paulus und Barnabas zu denken. Ihnen sind andere Menschen gegeben, die zur Hilfe und Ergänzung werden!

Von einer letzten Gabe spricht Gott noch:

Der Mensch darf den Tieren einen **Namen geben** (2,20) und bekommt damit Macht über sie. Gott selber nennt seinen Namen noch nicht. Dieses Geschenk hat der Mensch seit Mose, weil Gott seinen Namen ihm vorstellt.

Die eigentliche, neue Hilfe schenkt Gott dem gefallen Menschen mit Jesus Christus. Er ist das größte Geschenk, weil wir durch ihn Gott kennen und ihn sehen werden.

Fragen zum Gespräch

- Sind wir uns dieser Geschenke noch bewusst?
- Haben wir Zeiten und Orte im Leben, an denen wir Jesus Christus Danke sagen können?

Pfarrer Ulrich Holland, Bad Teinach

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Die Kinder sollen beim Lesen des Textes besonders gut zuhören und dürfen anschließend in einem großen flachen Karton oder einer umgekippten Tischplatte (mit Folie auslegen) einen „**Paradiesgarten**“ **gestalten**, in dem möglichst viel von 1.Mose 2

vorkommen soll, z.B. kleine Äste als Bäume (evtl. einer mit STOPP-Schild), Tiere und Menschen aus Knete oder Gummifiguren mitbringen usw.

- Zu V. 20: Hier könnte ein kleines Tier- und (Pflanzen-)Quiz gemacht werden mit der Frage: Kennen wir ihre Namen?

Lieder: 124, 607, 694